

4. September, Beginn: 9 Uhr 40.

Bezüglich der L e g e s wird festgestellt:

1. Volksrechte:

Bei Ausgabe der Lex Salica wird bis zur Klärung des Nachlasses Levi-son zurückgestellt. Die von K.A.Eckhardt angebotene Ausgabe der selben Lex soll außerhalb der Monumenta erscheinen. Es wird beschlossen, den Text der Lex Ribuaria durch Dr.Buchner in 3 - 5 Monaten fertigstellen zu lassen, sodann die Beigabe des Kommentars durch Prof.Beyerle zu erbitten.

A b t e i l u n g s l e i t e r: B e y e r l e, Freiburg, zu bitten.

2. S p i e g e l:

G o e t z berichtet über die Arbeiten von K l e b e l, der angibt, die von ihm übernommenen zwei Drittel der Schwabenspiegel-Ausgabe fertig zu haben, das 3.Drittel hat, gemäß einem Vertrag zwischen den Akademien Berlin und Wien, P l a n i t z - Wien übernommen. Zwischen K l e b e l und P l a n i t z, die sich feindlich gegenüberstehen, besteht keinerlei Fühlung. P l a n i t z bemüht sich um Handschriften, die K l e b e l längst benutzt zu haben behauptet. Der Zustand ist um so unhaltbarer, als gegen die editorischen Fähigkeiten von Planitz ebenso Bedenken bestehen wie gegen die Persönlichkeit von K l e b e l, gegen dessen Kombinationen sich vor allem A u b i n wendet: Mißtrauen ist auch gegen seine Arbeit an den Handschriften geboten. Es wird beschlossen, die Ausgabe aus den Händen sowohl von K l e b e l wie von P l a n i t z zu nehmen und zunächst die Eigentumsfrage zu klären. Die Wiener Akademie hat das gesamte Material für P l a n i t z angefordert, das aber wohl den M.G. gehört, da diese die Zuschüsse der Notgemeinschaft erhalten hat. Insbesondere soll geklärt werden, ob die M.G. verpflichtet sind, K l e b e l das Material abzukaufen. Nach Feststellung der Rechtslage soll K l e b e l mit einer angemessenen Summe auch dann abgefunden werden, wenn er Eigentumsrechte nicht geltend machen kann. Nach Vorschlag A u b i n wird als Abteilungsleiter C o n r a d - Marburg ins Auge gefasst, zunächst aber ein Gutachten von B e y e r l e - Freiburg erbeten.

C o n c i l i a:

Es wird beschlossen, die Arbeit an ihnen vorläufig einzustellen. Der Vorschlag von Otto Meyer, die Rechtssammlung des Burkhard von Worms als Supplement der Concilia zu edieren, wird grundsätzlich bejaht, doch soll ein Gutachten von B e y e r l e angefordert werden. Der